

## Offenbarung 21

Inhalt: Die Ereignisse in der siebten Posaune, die zum Zustandekommen des neuen Himmels und der neuen Erde führen

---

**Offenbarung 21:** *1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herabsteigen von Gott, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. 3 Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. 4 Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind gewiß und wahrhaft! 6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen! Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben aus dem Quell des Wassers des Lebens umsonst! 7 Wer überwindet, wird solches ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. 8 Den Feiglingen aber und Ungläubigen und Greulichen und Mördern und Unzüchtigen und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern wird ihr Teil sein in dem See, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod. 9 Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll der sieben letzten Plagen hatten, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir das Weib, die Braut des Lammes zeigen! 10 Und er brachte mich im Geist auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam, 11 welche die Herrlichkeit Gottes hat. Und ihr Lichtglanz ist gleich dem köstlichsten Edelstein, wie ein kristallheller Jaspis. 12 Und sie hat eine große und hohe Mauer und zwölf Tore und auf den Toren zwölf Engel und Namen angeschrieben, nämlich die Namen der zwölf Stämme der Kinder Israel. 13 Von Osten drei Tore, von Norden drei Tore, von Süden drei Tore, von Westen drei Tore. 14 Und die Mauer der Stadt hat zwölf Grundsteine und auf ihnen die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes. 15 Und der mit mir redete, hatte ein goldenes Meßrohr, um die Stadt und ihre Tore und ihre Mauer zu messen. 16 Und die Stadt bildet ein Viereck, und ihre Länge ist so groß wie ihre Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr, auf zwölftausend Stadien; die Länge und die Breite und die Höhe derselben sind gleich. 17 Und er maß ihre Mauer: hundertvierundvierzig Ellen nach Menschenmaß, welches der Engel hat. 18 Und der Baustoff ihrer Mauer ist Jaspis, und die Stadt ist reines Gold, wie reines Glas. 19 Und die Grundsteine der Stadtmauer sind mit allerlei Edelsteinen geschmückt; der erste Grundstein ist ein Jaspis, der zweite ein Saphir, der dritte ein Chalcedon, der vierte ein Smaragd, 20 der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sardis, der siebente ein Chrysolit, der achte ein Beryll, der neunte ein Topas, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyazinth, der zwölfte ein Amethyst. 21 Und die zwölf Tore sind zwölf Perlen, jedes der Tore aus einer Perle, und die Straßen der Stadt sind reines Gold, wie durchsichtiges Glas. 22 Und einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm. 23 Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. 24 Und die Völker werden in ihrem Lichte wandeln und die Könige der Erde ihre Herrlichkeit in sie bringen. 25 Und ihre Tore sollen nicht geschlossen werden am Tage; denn dort wird keine Nacht sein. 26 Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Völker in sie bringen. 27 Und es wird durchaus nichts Unreines in sie eingehen, noch wer Greuel und Lüge übt, sondern nur die, welche im Lebensbuch des Lammes geschrieben stehen.*

---

Wir müssen diesen Bericht von dem aus betrachten, was bis dahin als Offenbarung Jesu Christi geschildert ist. Wenn wir auf die Linien achten, wie die Offenbarung Jesu Christi als das Kommen des Herrn in diesem Buch geschildert ist, so müssen wir immer die drei Hauptabschnitte, in die die Offenbarung eingeteilt ist, im Auge behalten.

1. Was Johannes gesehen hat, wie er im 1.Kapitel die Schilderung des Herrn unter den sieben goldenen Leuchtern wandelnd gibt: „...und was da ist“,
2. wie er die Stellung der sieben Engel und der sieben Gemeinden im 2.und 3.Kapitel schildert: „...und was geschehen soll darnach“,
3. wie nach den Ereignissen die in dem siebenmal versiegelten Buch geschildert sind, sich alles das auswirkt, was mit der Offenbarung Jesu Christi, mit dem Kommen des Herrn in Verbindung ist.

So ist dann in diesem dritten Abschnitt die Offenbarung Jesu Christi, das Kommen des Herrn im Geheimnis der sieben Engel der sieben Gemeinden und der sieben Gemeinden gezeigt.

1. Im ersten Abschnitt ist der Herr gezeigt, wie er zur Thronbesteigung die Königsherrschaft über die Welt antritt.
2. Im zweiten Abschnitt ist in der Entwicklung der sieben Engel der sieben Gemeinden und der sieben Gemeinden diese Entwicklung vom Anfang der Gemeinde bis dahin gezeigt, wenn der Herr dem sechsten Engel der Gemeinde zu Philadelphia sagt:

*„Du hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet.“* (vgl. Of.3,8)

*„Ich komme bald; halte, was du hast, auf daß niemand deine Krone nehme!“* (Of.3,11)

Damit ist gezeigt, wie einer von diesen sieben Engeln, der Engel der sechsten Gemeinde, die Stellung erlangt und endlich in der Stellung ist, die er haben muß und die also die haben müssen, die wenn der Herr kommt, bereit sind.

In dieser Stellung soll der sechste Engel dann bleiben, bis der Herr kommt.

3. Im dritten Abschnitt *„was darnach geschehen soll“* ist dann ausgeführt, was bis dahin als Offenbarung Jesu Christi noch nicht erfüllt ist. In dieser Zeit, die nun noch folgt, erfüllt sich die Offenbarung Jesu Christi, kommt dann der Herr und zwar ist der Herr gekommen, wenn der siebente Engel posaunt, dann ist die Königsherrschaft über die Welt dem Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit, so daß auf dieses Zeugnis hin, das im Himmel von lauten Stimmen abgelegt wird, die vierundzwanzig Ältesten sagen:

*„Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist, und der da war, daß du deine große Macht angenommen hast und König geworden bist!“* (Of.11,17)

Damit ist gesagt, daß nun die Offenbarung Jesu Christi erfolgt ist, daß der Herr in der Zeit, wenn der sechste Engel posaunt, gekommen ist. In dieser Zeit ist vom Weib der Knabe geboren worden und wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron. Dadurch ist der Überwinder, der seine Werke bis ans Ende bewahrt hat, vorhanden, die Macht, die dieser Knabe bekommt, die Heiden mit eisernem Stabe zu weiden, die Macht, die der Vater dem Sohn gegeben hat, sowie auch der Morgenstern, erlangt. Und das ist dann die Zeit, in der der Engel der Gemeinde zu Philadelphia die Stellung, in der er das Wort des Herrn bewahren mußte und in dieser Stellung bleiben mußte, diese Stellung bewahrt hat bis der Herr kommt.

Dieses Ende und das Halten der Stellung im Bewahren seines Wortes, bis der Herr kommt; die Geburt des Knaben von dem Weibe, seine Entrückung zu Gott und zu seinem Thron ist dasselbe. Weil anschließend an diese Ereignisse der Kampf im Himmel zwischen Michael und Satan erfolgt und Satan von Michael besiegt und auf die Erde geworfen wird mit seinem Anhang, erst, wenn das geschehen ist, wieder eine laute Stimme im Himmel sagt:

*„Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes, und die Macht seines Gesalbten gekommen!“* (Of.12,10),

und wenn der siebte Engel posaunt, laute Stimmen im Himmel erschallen, die sprechen:

*„Die Königsherrschaft über die Welt ist unserem Herrn und seinem Gesalbten zu teil geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (Of.11,15),*

so zeigt dieser Zusammenhang, daß diese im Himmel offenbargewordene Königsherrschaft und was dazu führt - die Geburt des Knaben, seine Entrückung zu Gott und zu seinem Throne, der Kampf Michaels mit dem Satan, der Sieg Michaels und der Sturz des Satans auf die Erde -, erfolgt ist, wenn der siebte Engel posaunt.

Somit fällt das Kommen des Herrn, das die vierundzwanzig Ältesten sein Kommen nennen, eben daß der Herr seine große Macht angenommen hat und König geworden ist, in die Zeit, wenn der sechste Engel posaunt.

Wenn der siebte Engel posaunt, ist dann das erste, daß der Drache das Weib verfolgt, das den Knaben geboren hat.

Dem Weib werden zwei Flügel des großen Adlers gegeben, daß sie in die Wüste fliege an ihren Ort, woselbst sie ernährt wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange (Of.12,14).

Der Strom Wasser, den die Schlange hinter dem Weib her speit, der dasselbe mit sich fortreißen sollte, kann dieses Weib nicht vernichten. Und deshalb ergrimmt der Drache über das Weib und beginnt nun den Krieg mit den Übrigen ihres Samens und zu diesem Zweck bringt er das Tier, die wieder vereinigte Macht des vierten Weltreiches aus dem Abgrund zusammen. Mit dieser Macht in Verbindung mit dem zweiten Tier, das in Offenbarung 19 der falsche Prophet genannt ist, wird während zweiundvierzig Monaten die heilige Stadt zertreten. Das sind aber die 144000, die in dieser Zeit mit dem Lamm auf dem Berge Zion sind; und die, die das Tier und sein Bild nicht anbeten und das Malzeichen nicht auf ihre Stirn noch auf ihre Hand nehmen, werden getötet.

Anschließend werden die sieben Zornschaalen als Vollendung der letzten sieben Plagen und des Zornes Gottes ausgegossen. In der siebten Zornschaale liegt das Gericht über die nun völlig abgefallene Gemeinde. Das ist der Teil der Gemeinde, der nicht zur Märtyrerstellung und auch nicht zur Stellung der heiligen Stadt, der 144000, die ihre Vollendung in der Leibesverwandlung erfahren, ausreift. Alle zu den sieben Gemeinden Gehörenden, die zu der Zeit in den letzten vier Gemeinden noch vorhanden sind und das Ziel dieser beiden Richtungen, der Märtyrer und derer, die verwandelt werden, nicht erreichen, gehören zu diesem Weib, das vom Tier gerichtet und vernichtet wird.

Darauf folgt die Hochzeit des Lammes.

Das Weib, die Braut des Lammes, die heilige Stadt, das neue Jerusalem, diese 144000 sind dann mit der Gerechtigkeit der Heiligen bekleidet und werden bei dieser Hochzeit des Lammes verwandelt. Dadurch ist der Herr, unser Gott, der Allmächtige, von dem bereits dreieinhalb Jahre früher im Himmel bezeugt ist, daß ihm und seinem Gesalbten die Königsherrschaft zuteil geworden ist, nun am Ende der zweiundvierzig Monate währenden Tierherrschaft auf der Erde auch auf diesem

Boden der Völkerwelt König geworden.

Das führt dann zum letzten Krieg, weil das Tier und der falsche Prophet ihre Heere versammeln, um mit dem, der auf dem weißen Pferd sitzt, und mit seinem himmlischen Heere, der mit weißen Kleidern der Gerechtigkeit bekleideten vollendeten Heiligen, zu streiten.

Dieser Wahnsinn der Menschen wird dann im Zusammenbruch der Völker im Harmagedonkrieg von Gott bestraft

und nachdem das Tier und der falsche Prophet lebendig in den Feuersee geworfen sind und ihre Heere umgekommen sind, wird auch der Drache durch einen Engel, der aus dem Himmel herabsteigt, mit einer großen Kette in seiner Hand, ergriffen und gebunden, verschlossen und versiegelt über ihm, daß er für die Zeit der folgenden tausend Jahre die Völker nicht mehr verführen kann, und in dieser Zeit, wenn die Priester und Könige (die Märtyrer), die die erste Auferstehung darstellen, diese tausend Jahre mit dem Herrn über die Völker regieren, diese Gottesherrschaft über die Welt durch das satanische Verführen der Völker nicht gestört werden darf.

So ist uns die Offenbarung Jesu Christi in diesem Buche als das Kommen des Herrn, die Aufrichtung der Königsherrschaft Gottes auf der Erde, gezeigt. Es ist uns gezeigt, wie diese Königsherrschaft in der Unsterblichkeit des verwandelten Leibes Jesu offenbar wird, und zwar indem einer von den sieben Engeln der sieben Gemeinden, der Engel der Gemeinde zu Philadelphia, in der Stellung ist, in der er durch das Kommen des Herrn nicht entkleidet, sondern überkleidet wird. Das Sterbliche wird vom Leben verschlungen, wenn er in der Stellung, in der er die Werke des Herrn bewahrt hat, also die Bereitschaft zu der Zeit auf das Kommen des Herrn hin hat, bleibt, bis der Herr kommt.

Und dann folgt die Zeit, in der sich das erfüllt, was sich nachher anschließend auswirken muß, nämlich daß die Offenbarung Jesu Christi erfolgt, daß der Herr kommt in der Zeit, wenn die sieben Siegel geöffnet sind von dem Buche, das so verschlossen war, und durch das Posaunen von sieben Engeln der Inhalt dieses Buches vollstreckt wird.

Wenn der siebte Engel posaunt, ist der Herr im Himmel gekommen und wenn die Zeit von zweiundvierzig Monaten vorüber ist, die Zeit, die während dem Posaunen des siebten Engels bis zum Ende dieser Botschaft dauert, dann ist die Königsmacht des Drachen, die zuerst im Himmel gestürzt wurde, auch auf der Erde zusammengebrochen und durch den Sieg der Gottesgerechtigkeit beseitigt.

Was sich während den tausend Jahren auswirkt, muß dazu dienen, daß am Ende dieser Zeit offenbar wird, wessen Name im Lebensbuche steht und welche Menschen dann auf dem Boden ihrer Werke stehen und in dieser Stellung dem zweiten Tod, dem Feuersee, verfallen.

Diese Stellung der vollendeten Braut, die nun das Weib des Lammes ist und in

Verbindung damit die Stellung der Priester und Könige (Märtyrer), die mit dem Herrn in diesen tausend Jahren regieren und die Stellung der Völker, die von diesen Priesterkönigen regiert werden, ist nun noch ausführlich in den letzten zwei Kapiteln geschildert. Wenn wir deshalb hören, daß Johannes einen neuen Himmel und eine neue Erde sieht, weil der erste Himmel und die erste Erde vergangen sind und das Meer nicht mehr ist, und man versucht ist diesen neuen Himmel und die neue Erde als Zustand nach dem tausendjährigen Reich zu betrachten - weil die tausend Jahre bereits im 20.Kapitel kurz angedeutet sind und im Gericht vor dem großen weißen Thron das Ergebnis der Zeit der tausend Jahre im Unterschied gezeigt ist zwischen denen, die im Lebensbuche stehen und denen, die nach ihren Werken gerichtet werden und dem zweiten Tod verfallen -, so muß nur die ganze Schriftordnung gründlich beachtet werden. Wir müssen darauf achten, was Petrus in seinem 2.Brief, Kap.3,10 schreibt, daß, wenn des Herrn Tag kommt wie ein Dieb, die Himmelskörper mit Krachen vergehen, die Elemente aber von der Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke darauf dann nicht mehr gefunden werden. Dann sagt er:

*„Wenn nun dieses alles auf solche Weise aufgelöst wird, wie sehr solltet ihr euch befleißigen durch heiligen Wandel und Gottseligkeit, da ihr ja erwartet und eilet auf die Zukunft des Tages Gottes, an welchem Himmelskörper in Glut aufgelöst und Elemente vor Hitze zerschmelzen werden!“* (2.Pt.3,11-12)

Daraufhin sagt er:

*„Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnt.“* (2.Pt.3,13)

und fordert auf:

*„Darum Geliebte, weil ihr solches erwartet, so befleißiget euch, daß ihr unbefleckt und untadelig vor ihm im Frieden erfunden werdet!“* (2.Pt.3,14)

Es ist aus dieser Schilderung von Petrus leicht ersichtlich, daß er dasselbe sagt, wie es auch in der Schilderung der Offenbarung Jesu Christi gezeigt ist. Wenn das sechste Siegel geöffnet ist (Of.6,12-14), dann ist ein großes Erdbeben und die Folge davon ist: Die Sonne wird schwarz wie ein härener Sack, der ganze Mond wird wie Blut, die Sterne des Himmels fallen auf die Erde, und der Himmel entweicht, wie wenn ein Buch zusammengerollt wird. Aus Mt.24,29 in Verbindung mit dem Hinweis von Jesus auf den Greuel der Verwüstung von Daniel 8-9 und 11-12 ersehen wir, daß durch das Schwarzwerden der Sonne, das Wie-Blut-Werden des Mondes, das Fallen der Sterne vom Himmel auf die Erde, das Zusammengerollt-Werden des Himmels und das Entweichen desselben zu dieser Zeit, wenn sich die Ereignisse des sechsten und siebten Siegels auswirken durch das Posaunen dieser letzten zwei Engel, des sechsten und des siebten, der erste Himmel und die erste Erde vergehen.

Anschließend folgt der neue Himmel und die neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt, und um derselben willen die Kinder Gottes sich befleißigen sollen, unbefleckt, untadelig im Frieden der Gottesgerechtigkeit erfunden zu werden. Das ist aber auch die Ordnung, wie sie der Prophet Jesaja im 65. Kapitel zeigt. Vom 11. bis 16. Vers zeigt er den Unterschied zwischen den Kindern Gottes die abfallen und den Herrn verlassen, die sind in der Offenbarung als die Gläubigen geschildert, die das

Tier anbeten und in dieser Stellung kommen sie zusammen mit dem Vorhof und den Heiden, und das ist wieder das Weib, das auf dem Tier sitzt, das völlig abfällt in dieser Zeit; von ihnen unterscheiden sich die Knechte, die sich freuen, die vor Freude des Herzens frohlocken, die von den Abgefallenen sagen:

*„töten soll dich Jehova!“* (Js.65,15)

Wenn diese Scheidung zwischen den untreuen, abgefallenen und den Kindern Gottes, die sich treu beweisen und bewähren, erfolgt ist, dann sind die treu Gebliebenen in der Stellung des neuen Himmels und der neuen Erde, daß der früheren nicht mehr gedacht wird und sie niemand mehr in den Sinn kommt, nämlich die Zeit, wo treue und untreue Kinder Gottes untereinander waren.

Wenn auf diese Weise das Gericht am Hause Gottes so geläutert und gereinigt hat, daß Heu, Stroh und Stoppeln verbrannt sind, und Gold, Silber und Edelsteine, im Feuer geläutert, nun völlig dastehen, dann stellen sie, in der Gottesgerechtigkeit stehend, den neuen Himmel und die neue Erde, die neue Zeit für die nun folgenden tausend Jahre dar.

Wir sehen, daß das Zeugnis von Jesaja, von Petrus und von der Schilderung Johannes in Verbindung mit der Offenbarung Jesu Christi einheitlich ist. Deshalb darf man nicht Offenbarung 21 in dem Sinn an Offenbarung 20 anhängen, als ob der neue Himmel und die neue Erde die Fortsetzung von dem Gericht wären, das in Offenbarung 20 den Abschluß des tausendjährigen Reiches zeigt. Das wäre eine falsche Darstellung; und weil es sehr häufig so gesehen wird, darum hat man auch für das, was vom neuen Himmel und der neuen Erde, der heiligen Stadt und dem neuen Jerusalem gesagt ist, wenig Verständnis und wenig Sinn, weil man sich sagt: es ist ja sehr schön, was hier alles geschildert ist, es wird zweifellos einmal in dieser heiligen Stadt recht schön sein, zumal wenn man meint, daß es wirklich eine Stadt sei mit goldenen Gassen und man sich in dieser Stadt schöne Häuser und Paläste vorstellt, wo die vollendeten Gläubigen ihre gute Zeit zubringen werden. Aber man sagt sich eben doch, erst nach den tausend Jahren, also hat es noch gute Weile, bis man einmal an diesen Herrlichkeiten teilhaben kann. Das ist eben das falsche Lesen, besonders dieses letzten Buches der Schrift, wo man glaubt, man könne nur die Ereignisse so, wie sie kapitelweise aufeinander folgen, zusammen lesen. Das ist nicht der Fall. Zeitlich schließt die Schilderung mit Offenbarung 20 ab.

Was im 21. und 22. Kapitel noch ausgeführt ist, ist keine Fortsetzung von dem Gericht, mit dem das 20.Kapitel schließt, sondern es ist eine eingehende Schilderung von den vollendeten Gläubigen, die in dieser Zeit der tausend Jahre das Weib des Lammes in der Gerechtigkeit der Heiligen sind. Diese Gläubigen sind nun geschildert als Grundsteine; wie Jesus selbst Eckstein des Hauses Gottes ist, so ist diese heilige Stadt Grundstein und Eckstein des neuen Himmels und der neuen Erde.

So wie alle Gläubigen, die den Tempel Gottes darstellen, im Eckstein Jesu Christo zusammengefügt zur Vollendung dieses Hauses Gottes heranwachsen müssen, so liegt auch der ganze neue Himmel und die neue Erde in dem Zustand,

daß nun Gottesgerechtigkeit im neuen Himmel und der neuen Erde wohnen, im Eckstein und Grundstein dieses neuen Himmels und dieser neuen Erde; und das ist die heilige Stadt, das neue Jerusalem, die Hütte Gottes.

Die Vollendung dieser Heiligen gehört dem ersten Himmel und der ersten Erde nicht an, denn dieselben sind vergangen, sie mußten aufhören, denn sie konnten den Eckstein und Grundstein zum Neuen nicht hervorbringen.

Wenn von einem neuen Himmel und von einer neuen Erde die Rede ist, so kommt das unter dasselbe Urteil, wie wir es in Hebräer 8 von Paulus dargestellt finden. Er weist da auf das Heiligtum, die wahre Stiftshütte hin, als Erfüllung des Abbilds und Schattens in der mosaischen Stiftshütte und zeigt, daß schon der Prophet Jeremja sagen mußte:

*«31 Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen werde; 32 nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern schloß an dem Tage, da ich sie bei der Hand ergriff, um sie aus dem Lande Ägypten auszuführen; denn sie haben meinen Bund gebrochen, und ich hatte sie mir doch angetraut, spricht der HERR. 33 Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel nach jenen Tagen schließen will, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und es in ihren Sinn schreiben und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein; 34 und es wird niemand mehr seinen Nächsten oder seinen Bruder lehren und sagen: «Erkenne den HERRN!» denn sie sollen mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Größten, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken!» (Jr.31,31-34)*

Auf dieses Zeugnis hin sagt Paulus:

*„Denn wenn jener erste Bund tadellos gewesen wäre, so würde nicht Raum für einen zweiten gesucht. Denn damit tadelt er sie doch ...“ (Hb.8,7-8),*

wie es der Prophet aussprechen mußte. Und anschließend erklärt Paulus weiter:

*„Indem er sagt: ‘Einen neuen’, hat er den ersten für veraltet erklärt; was aber alt wird und sich überlebt hat, das wird bald verschwinden.“ (Hb.8,13)*

Nach diesem Urteil müssen wir auch das Zeugnis von dem neuen Himmel und der neuen Erde betrachten. Der neue Himmel und die neue Erde weisen darauf hin, daß der erste Himmel und die erste Erde durch den neuen Himmel und die neue Erde als veraltet erklärt sind. Weil sie aber alt sind, haben sie sich überlebt und müssen verschwinden. Deshalb vergeht der erste Himmel und die erste Erde, und zwar im Gericht, indem des Herrn Tag kommt wie ein Dieb denen, die sagen „Friede und Sicherheit“, die das Verderben dieses Tages plötzlich erfahren müssen, indem die Himmelskörper mit Krachen vergehen, die Elemente von der Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke darauf nicht mehr gefunden werden, und alles auf solche Weise aufgelöst wird. Die Himmelskörper werden in Glut aufgelöst, die Elemente zerschmelzen vor Hitze. Es ist das Gericht, das am Hause Gottes beginnt und seine Fortsetzung erfährt in der Reinigung des Volkes Gottes und der Vernichtung der Völker in ihrer herrschenden Gesellschaftsordnung, damit das Haus Gottes im vollendeten Zustand, in dem dasselbe die Gerechtigkeit Gottes darstellt, nun die Grundordnung ist, der Grundstein für den neuen Himmel, die neue geistige Ordnung, und die neue Erde, die neuen Zustände, die sich durch diese neue geistige Ordnung auch auf der Erde in der Gestaltung der Machtverhältnisse der Völker auswirken.

Das Volk Israel erlangt die Herrschaft über die Völker und über alle Verhältnisse, wie

sie sich auf der Erde wieder gestalten. Der erste Himmel und die erste Erde verschwinden aber in den sieben Jahren, die den Abschluß dieses Zeitalters darstellen und zwar sind diese sieben Jahre im Posaunen des sechsten und des siebten Engels gezeigt. Wenn die Ereignisse erfüllt sind, die sich in den sieben Jahren erfüllen müssen, dann ist die Offenbarung Jesu Christi erfolgt und die Königsherrschaft des Herrn und seines Gesalbten ist vom Himmel aus auch auf Erden in der Völkerwelt zustande gekommen.

In Verbindung damit ist aber die heilige Stadt, das neue Jerusalem, die Hütte Gottes vollendet.

Es gehören dazu das Weib, die Geburt des Knaben, der von diesem Weib geboren wird, und die Übrigen ihres Samens, bis die volle Zahl für das Lamm zur Hochzeit mit demselben, die 144000 aus den zwölf Stämmen, vereinigt sind.

Das ist die Grundordnung des neuen Himmels und der neuen Erde.

Und wenn diese Grundordnung herauskristallisiert ist aus den sieben Jahre währenden Gerichten, denen die Gerichte der ersten fünf Posaunenengel vorausgehen, dann ist auch der erste Himmel und die erste Erde vergangen in diesen sieben Jahren der Gerichtszeit und mit dieser heiligen Stadt, dem neuen Jerusalem, der Hütte Gottes ist der neue Himmel und die neue Erde in der Grundordnung vorhanden.

Was weiter in diesen zwei letzten Kapiteln geschildert ist, was wir im weiteren betrachten wollen ist dann nur eine eingehende Schilderung von dem was sich in den tausend Jahren der Herrschaft Gottes im Himmel und auf der Erde ausgestaltet und zustande kommt und darf nicht an den Abschluß der tausend Jahre angehängt werden, sonst verschiebt man diese hier gezeigte göttliche Ordnung.

\* \* O \* \*

